

7. Sekundärliteratur

Familien-Nachrichten für die Nachkommen A. H. Franckes.

Halle (Saale), 1911

Annemarie Niemeyer

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Gegend von Smillen bis Juli. Dann wurde ich in die Gegend von Armentières versandt, um den Vormarsch in Frankreich mitzumachen. Im September ging es wieder zurück nach Esthland in die Gegend von Narwa (hier lag ich mit Grippe im Lazarett), und dann begann der Vormarsch auf Petersburg und darüber hinaus. Nach der Revolution folgten noch Kämpfe mit den Bolschewisten. Im Dezember wurde ich Häuptling des Schallmestrupps 205 auf dem Heimtransport. Leutnant d. Res. war ich seit dem 1. April 1918. Am 23. Dezember langten wir in Döberitz an, wurden entlassen und am 24. Dezember stand ich nachmittags um 4 Uhr daheim unter dem Weihnachtsbaum.“

Zur Kennzeichnung der Zeiten mag erwähnt werden, daß der Diplom-Architekt Johannes Niemeyer mit seiner Familie in Sellaerau weilt und dort im Akkordlohn als Tischlerlehrling tätig ist.

Annemarie Niemeyer (XII. 79)

geboren am 13. Dezember 1893, Tochter von Theodor Niemeyer.

Bei Kriegsbeginn unterbrach ich mein in Berlin begonnenes musikalisches Studium, indem ich am 5. August in einen Kursus für Helferinnen vom Roten Kreuz eintrat, der an den Universitätskliniken in Kiel abgehalten wurde. Nach Beendigung der Ausbildung wartete ich wochenlang darauf, in der Krankenpflege beschäftigt zu werden, da in Kiel aber großer Überfluß an Helferinnen herrschte, stellte ich mich der Kriegsschreibstube des Roten Kreuzes zur Verfügung. Dort arbeitete ich bis zum Sommer 1915. Dann nahm ich meine musikalischen Studien wieder auf, nachdem ich eine Vertretung an der Ambulanz der chirurgischen Universitätsklinik wegen Krankheit aufgeben mußte. Von April 1917 bis Herbst 1918 habe ich mich dann als wissenschaftliche Assistentin am Seminar für internationales Recht und dem Kriegsarchiv des Völkerrechts, das mein Vater im Frühjahr 1916 gegründet hatte, betätigt. In dem Archiv, das mittlerweile in ein Kriegs- und Friedensarchiv übergegangen ist, wurde völkerrechtliches Material über den Weltkrieg in möglichst großem Umfang gesammelt und nach einem völkerrechtlich umfassenden System geordnet. Besonderer Wert wurde auf

Nachrichten und Schriften aus dem Auslande gelegt. So wurden zeitweise gegen 300 Zeitungen des In- und Auslandes laufend gelesen, ausgeschnitten und in das System eingeordnet, was ein Stab von etwa 80 Mitarbeitern besorgte. Ferner wurde möglichste Vollständigkeit der auf dem Auswärtigen Amt nicht immer auffindbaren Staatschriften erstrebt und eine Bibliothek der Kriegsliteratur aller Länder angelegt, die ein trauriges Bild des Geisteszustandes der Leute, die sich mit Druckerschwärze befaßten, gibt. Gleichzeitig mit der Sammlung begann die Bearbeitung des Materials. Meine Hauptaufgabe war es, unter Leitung meines Vaters die völkerrechtlichen Urkunden des Weltkrieges aus den verschiedenen Abteilungen des Archives zusammenzustellen und ihre Drucklegung zu bewirken. Sie wurden als Band IV ff. des von meinem Vater herausgegebenen Jahrbuches des Völkerrechts veröffentlicht. Für den ersten Kriegsband brauchte ich etwa ein Jahr Redaktionsarbeit, zumal Schwierigkeiten der Drucklegung, verursacht durch Mangel an Setzerpersonal usw. hinzukamen. — Gleichzeitig wurde eine „völkerrechtliche Chronologie des Weltkrieges“ in Angriff genommen, die jetzt mit Hilfe mehrerer Mitarbeiter zum Abschluß gekommen und veröffentlicht ist.

Günther Niemeyer (XII. 82)

geboren am 1. Oktober 1897

Otto Niemeyer (XII. 81)

geboren am 11. Mai 1896. Die jüngsten Söhne von Theodor Niemeyer.

Mein Bruder Otto trat am ersten Mobilmachungstag 4 Uhr morgens als erster Kriegsfreiwilliger bei den Schleswiger Husaren ein, während ich meiner Jugend wegen noch nirgends angenommen werden konnte. Am 13. September war Otto auf Sonntagsurlaub in Ritzberg; ich reiste mit ihm am Abend nach Schleswig, da er angeblich in den nächsten Tagen ins Feld rücken sollte. Es gelang mir, am 14. September ebenfalls als Kriegsfreiwilliger bei den Husaren eingestellt zu werden. Am 16. Oktober rückte Otto ins Feld; zuerst nach Belgien-Frankreich. Im November wurde die Division nach Polen verladen. In der Gegend von